

dorf zu. Hier, am oberen Theile des Dorfes an der Grenze von Dittersbach, kam es den 24. Mai am Saume des Waldes zu einem Gefecht mit der nachrückenden französischen Infanterie. Letztere war in dem Kiefergebüsch so vortheilhaft aufgestellt, daß die Russen trotz ihrer überlegenen Anzahl wenig ausrichten konnten. Es blieben von beiden Seiten mehrere Todte¹⁾. — Bald darauf, um Mitte Juni, kam die Frankreichs Fahnen folgende polnische Armee unter dem Fürsten Poniatowsky nach Zittau und dessen Umgebung. Von derselben wurde nach Burkersdorf ein Regiment Garde-Cürassiere, bestehend aus nur noch 79 Mann, nach Schlegel dagegen ein Regiment Uhlanen von 600 Mann gelegt. Sie wurden nach wenig Tagen von einem Regiment polnischer Kosaken abgelöst, das auf beide Gemeinden vertheilt ward und bis Ende August hier stehen blieb. — Inzwischen waren die Franzosen (den 26. Aug.) an der Ragbach geschlagen worden, und sofort rückten nun die siegreichen Alliirten auf's neue in die Oberlausiz ein. Am 11. Sept. zog das ganze Armeekorps des preußischen General York durch Burkersdorf, um in Hennersdorf Nachtquartier zu machen. — Obgleich von der Hauptstraße abgelegen, hatte Burkersdorf und Schlegel doch durch diese Einquartierungen und Durchzüge auch seinen Antheil an den Leiden des Krieges zu tragen gehabt. Die durch Lieferungen, Beschädigungen und sonstige Verluste verursachten Kosten dieses einen Jahres 1813 wurden von der Gemeinde Burkersdorf auf mehr als 8000 Thlr., von Schlegel auf 10000 Thlr., von der Burkersdorfer Herrschaft auf 12000 Thlr., zusammen also auf 30000 Thlr. veranschlagt.

¹⁾ Korschelt: Kriegsergebnisse von Großhennersdorf. 1857. S. 51. 60.